

Die Neue Bibliothek Stuttgart zwischen Tradition und Innovation

In Stuttgart entsteht ein weit über die Region hinaus beachteter Neubau für die Zentralbücherei im Wilhelmshaus, die seit vielen Jahren ihre räumlichen Grenzen erreicht hat. Zwischen den Interessen der Lerngruppen, die kommunikative Bereiche zum gemeinsamen Lernen benötigen, und Besuchern, die in Ruhe arbeiten, entstehen immer wieder Kollisionen. Es gibt zu wenige Arbeitsplätze. Der Medienbestand kann nicht im erforderlichen Maß ausgebaut werden. Für ein Veranstaltungsangebot während der Öffnungszeiten fehlt der Raum. Die Musikbücherei ist in einem benachbarten Gebäude untergebracht; eine interne Abteilung hat ihre Büros einige Straßen weit entfernt. Dies ist eine Belastung für einen effizienten Bibliotheksbetrieb. Die neue Bibliothek ist also dringend erforderlich, um die Stadtbücherei zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Was soll die neue Bibliothek leisten?

Die neue Bibliothek soll ein geistiges und kulturelles Zentrum für die Stadt werden, den Zugang zu Wissensquellen für jedermann öffnen und ein anregender Ort des Lernens und des Denkens sein - ein inspirierendes Haus des Wissens.

„Die Bibliothek ist eine Arche Noah des Wissens“, sagt Eun Young Yi, der Architekt der Stuttgarter Bibliothek. Er weist mit diesem Bild darauf hin, dass Bibliotheken traditionell als Speicher des Wissens der Welt gelten. Diese Rolle wird auch in Zukunft eine Bedeutung haben, dafür steht dieser Neubau. Als Ort der Tradition ist die Bibliothek das kulturelle Gedächtnis, der ruhende Pol, ein verlässlicher und geschützter Raum. Gleichzeitig ermöglicht die Bibliothek die Erweiterung unserer Sinne als Ort der Inspiration, der Überraschung, der Innovation und des freien Zugangs zu Information. Beide Pole spielen im Konzept der neuen Bibliothek unverzichtbar zusammen.

Die Seiten, die die Bürger zur Grundsteinlegung für „Das erste Buch der neuen Bibliothek“ gestaltet haben, sind tief emotionale Aussagen, die belegen, dass die Bibliothek für viele Menschen ein Ort mit einer besonderen Qualität ist, der ihr Leben begleitet. Und viele sagen, ohne die Bibliothek wäre ihr Leben anders verlaufen. Diese besondere Qualität als humane Anstalt soll die neue Bibliothek erfüllen.

Die Philosophie der neuen Bibliothek

1997 wurde die neue Bibliothek unter der Überschrift „Bibliothek 21“ verstanden als

- ein Stützpunkt des lebenslangen, selbstgesteuerten und innovativen Lernens,
- eine Basis für die Wissensgesellschaft der Zukunft,
- Übersetzer im Übergang von der alphabetischen zur digitalen Kultur,
- Navigator und Berater im Information overload und in virtuellen Welten,
- literarischer Ort, der die Tradition und Zukunft des Buches und der Literatur pflegt,
- ein Ort, der Lernen und Orientierung in und für den Beruf und die Arbeitswelt unterstützt,
- gastlichen und einladenden Ort, der ein Knotenpunkt im kulturellen Leben der Stadt ist,
- ein effizient organisierter, kostenbewusster und kundennaher Betrieb,
- ein innovativer, zukunftsorientierter Ort, der Wandel und Herausforderung annimmt und mit neuen Wegen in die Zukunft experimentiert.

Diese 1997 entwickelte Konzeption der „Bibliothek 21“ als multimedialer Lernort, der selbstgesteuertes Lernen unterstützt, war damals eine mutige Zukunftskonzeption -

eine Stuttgarter Antwort auf die Herausforderungen der Wissensgesellschaft. Inzwischen ist die Rolle der Bibliothek als Lernort zu einem selbstverständlichen Teil der bundesweiten Bibliothekskonzepte geworden. Bibliotheken verstehen sich als aktive Bildungspartner und bieten eine Vielzahl von Programmen zur Vermittlung von Kompetenzen zum Recherchieren und Lernen. Daher wurde die Philosophie von 1997 in den letzten Jahren fortgeschrieben und den aktuellen Entwicklungen angepasst.

Im Mittelpunkt der Konzeption steht die Rolle der Bibliothek als realer Ort in der Stadt. Denn das Bedürfnis der Menschen nach solchen realen Orten der Begegnung, die zweckfrei, selbstbestimmt und ohne eine feste Verpflichtung genutzt werden können, wird zunehmen. Dies spiegelt sich in der Aufenthaltsqualität und der Atmosphäre eines Hauses, das vielfältige Möglichkeiten bietet, Menschen zu begegnen - informell und in organisierten Gesprächskreisen, in Expertengesprächen oder Wissenscafés. Und gerade diese Gestaltung des Ortes ist auch eine der Antworten, die die neue Bibliothek auf die älter werdende Gesellschaft und die zunehmende soziale Schere geben kann.

Die Bedeutung dieses realen Ortes belegen beispielsweise auch die Zukunftsprognosen des amerikanischen Soziologen Richard Sennett, der sagt, dass die Menschen auch in einer immer mehr vernetzten Welt Verwurzelung und Orte der Identifikation brauchen – auch im öffentlichen Raum. Dieser Gedanke der Verwurzelung prägt die Architektur von Eun Young Yi.

Natürlich wird der Ort Bibliothek als statisches Buchmuseum keine Chance haben. Ausgehend von der Bedeutung der Bibliothek als realem Ort in der Stadt greift die Stadtbücherei mit dem Begriff „Expanded Library“ die Dynamik der Medienentwicklung auf und macht sie zum integralen Bestandteil der Bibliotheksarbeit. Denn alle digitalen Technologien sind textuelle Technologien; Computerprogramme sind Texte, die ebenso auf das Alphabet gegründet sind wie die Bibliothek. Daher ist die Welt der Buchkultur und die digitale Welt nicht als Gegensatz zu begreifen. Die neue Bibliothek wird sich als Diskursraum für „digitale Lesekompetenz“ verstehen und einen Schwerpunkt bei der Reflexion über die digitalen Entwicklungen und die Netzkultur setzen.

Der internationale Blick, der Beitrag der Bibliothek zur kulturellen Vielfalt in einer Stadt, in der Menschen aus weit über 100 Nationen leben, wird ebenso neu betont, wie die Qualität der Bibliothek als Ort, der sich auch der Tradition, der Buchkultur, der Literatur und den Künsten verschrieben hat. Dieses Ziel spiegelt sich im Ausbau des fremdsprachigen Medienangebots und Veranstaltungen, die Einblick in andere Sprachen und Kulturen vermitteln.

Die Bibliothek bewahrt Wissen im Sinne der Pflege der Tradition. Die Bibliothek macht Wissen zugänglich in allen medialen Formen. Die Bibliothek vermittelt Wissen in Form von vielen Schulungsangeboten. Die Bibliothek schafft Wissen, indem sie beispielsweise Vorträge im Netz festhält, Veranstaltungen mitschneidet und Podcasts produziert. Die Bibliothek bringt Menschen zusammen, damit sie ihr Wissen in offenen Lernforen und Wissenscafés teilen und tauschen können. Im neuen Haus soll es vielfältige Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten mit Experten und Künstlern geben. Damit wird die neue Bibliothek noch mehr als bisher zu einem Ort, der zum Netzwerk der Bildungs- und Kultureinrichtungen in der Stadt beiträgt. Neben der Pflege des bestehenden Kooperationsnetzes sollen dabei auch zahlreiche neue Akzente gesetzt werden.

Angebote in einer neuer Dimension

Die neue Stuttgarter Bibliothek steht für qualitätvolle Bildungs- und Kulturangebote in einer neuen Dimension: sie bietet nicht nur Raum³, sondern Wissen³, Entfaltung³, Erkenntnis³ und Zuwendung³.

Sie wird von Montag bis Samstag von 9.00 Uhr bis 21.00 Uhr geöffnet sein; die Nachrückgabe und die „Bibliothek für Schlaflose“ bieten Serviceangebote auch über diese Zeiten hinaus. Die Bibliothek soll ein lebendiges Haus werden, geprägt von der Begegnung der Menschen rund um den Wissensaustausch. Das Veranstaltungsprofil wird die heutigen Leitlinien fortsetzen – die Bibliothek als Forum für Literatur und Kultur aus Stadt und Region, als Ort der Begegnung mit der Wissenschaft und als Kooperationspartner für die Kultureinrichtungen in der Stadt. Darüber hinaus wird der Schwerpunkt der Vermittlung digitaler Kompetenz eine größere Rolle spielen und der Diskurs über die Netzkultur. Das Ausstellungskonzept wird weiterhin die Schätze der Graphothek präsentieren, Begegnungen mit Künstlern ermöglichen, aber als neuen Schwerpunkt die Schnittstelle zwischen Text – Bild und Code thematisieren.

Die Bibliothek wird verstärkt eigene Inhalte gestalten als Resultat aus der Veranstaltungsarbeit und der Begegnung mit Künstlern und Wissenschaftlern. So bleiben Veranstaltungen nicht nur flüchtige Begegnungen, sondern ermöglichen vertieften Wissensaustausch. Das „Herzflimmern“, 16 Bildschirme im Erdgeschoss des neuen Hauses, bietet die technische Plattform für neue gestalterische Wege.

Das Mediensortiment mit 500.000 Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bietet den Bürgern passgenaue Antworten auf ihre Fragen. Ein Schwerpunkt liegt bei den Medien zum Sprachenlernen und dem Ausbau der belletristischen Literatur in allen europäischen Sprachen. Die Bibliothek bleibt Schaufenster des literarischen und kulturellen Lebens in der Stadt und der Region: Sie präsentiert die Stuttgarter Literaturszene, die Musikregion Stuttgart und – künftig auch als neuen Bereich - die Stuttgarter Filmszene.

Die neue Bibliothek schafft beste Bedingungen für das Lesen und Entdecken, für das Nachdenken und Verinnerlichen, für das Hinterfragen und Neu-Beantworten, für das Erproben und Nie-Auslernen. Sie bietet mit dem „Herz“ einen kontemplativen zweckfreien Raum. Die zahlreichen Lese-, Schreib- und Lernplätze laden zum Lesen, Lernen und Arbeiten ein sowie zur Nutzung der bibliothekseigenen Netbooks und mitgebrachter Laptops. Die Gruppenräume ermöglichen gemeinsames Lernen und Experimentieren; sie sind Treffpunkt für den Wissensaustausch in Lernforen und mit Lernpartnern. Auf jeder Ebene bieten die bibliothekarischen Experten spezialisierte Beratung und kompetente Fachauskunft. Intermediale und interdisziplinär konzipierte Medienpräsentationen ermöglichen anregende Lernarrangements.

Die neue Bibliothek bietet einen fachkundigen und freundlichen Service von Menschen für Menschen. Sie ist rund um die Uhr erreichbar über die Homepage mit Bibliothekskatalog, Rechercheportal und Online-Zugängen zu Volltexten.

Die neue Bibliothek wird ein Ort der Inspiration, der Lernimpulse, der Verführung zum Denken und ein Haus zum Lernen, zur persönlichen Weiterentwicklung und zur Wissensaneignung.

Informationen über die neue Bibliothek, ihren Baufortschritt und über baubegleitende Aktionen und Projekte finden sich unter www.stuttgart.de/stadtbuecherei